

Kfz-Werkstatt zum Festpreis.

Ab € 279.000.

Baukasten-System.

Schlüsselfertig.

Sofort betriebsbereit.

flexwerk

01.2020



Darum Flexwerk!



Hans-Werner Dowedeit

Mobilität ist unverzichtbar. Deshalb bieten Dienstleistungen rund ums Auto gute Zukunftsaussichten. Der Servicemarkt ist umkämpft. Da kommt es auf die Arbeitsproduktivität an. Ausstattung und Abläufe bestimmen den

Erfolg. Moderne Arbeitsplätze sind Voraussetzung. Werkstatt-Fertigbau stößt da an seine Grenzen. Das Flexwerk-System funktioniert anders, weil individuell. Erst kommt die Funktion, die äußere Form folgt zwangsläufig. Vorrangig sind funktionale Arbeitsplätze, intensive Raumnutzung und optimale Wirtschaftlichkeit (Erstellungspreis, Erweiterungen). Flexwerk-Grundmodul ist der Arbeitsplatz mit seinen unterschiedlichen Anforderungen. So wird zunächst festgelegt, was soll in der Werkstatt genau gemacht und erreicht werden? Dann wird geplant. Flexwerk ist ein modulares System. Es berücksichtigt die individuellen Wünsche des Bauherren. Einmal geplant, immer wieder multipliziert. Das spart Planungsarbeiten, Architektenhonorare und erleichtert das Genehmigungsverfahren. Nutzen Sie ein ausführliches Beratungsgespräch mit unseren Fachleuten, die Funktion, Einrichtung, Gebäude und Ausführung erklären.

Sprechen Sie mich an.
Herzlichst Ihr

Telefon: (0 40) 237 21-624
E-Mail: boettcher@matthies.de



Optimale Raumnutzung: Unten wird gearbeitet, oben bietet die Galerie reichlich Lagerfläche, etwa für eine Reifenpension.

Bühnen ganz nach Bedarf: Nichts ist vorher festgelegt. Bei Wahl der Bühnen (nicht im Grundpreis enthalten) kann der Bauherr frei wählen. Leasing ist möglich.





Schritte bis zum Flexwerk

Keine Frage: Wer groß in die Zukunft investieren will, sucht Sicherheit. Ein Experten-Team erkennt schon im Vorfeld mögliche Knackpunkte und macht wertvolle Lösungsvorschläge.

1. Beratung

Matthies-Fachleute erörtern den Bedarf mit dem Kunden. Dabei werden auf Wunsch alle Parameter kritisch beleuchtet, die den Betrieb nachhaltig beeinflussen.

2. Ausstattung

Nach der Bedarfsermittlung gilt es, die Betriebsgröße und -Ausstattung festzulegen. Sollen alte Maschinen und Gerätschaften mit umziehen? Welche Neueinrichtung wäre sinnvoll und wirtschaftlich?

3. Finanzierung

Die Finanzierung des Flexwerks übernimmt in der Regel die Hausbank des Käufers. Bei neuen Geräten und Maschinen bietet Matthies günstige Leasing-Konditionen.

4. Finanzberatung

Für eine detaillierte Finanzberatung vermittelt Matthies versierte Experten. Ein Wirtschaftsberater analysiert die angestrebte Investition, macht wertvolle

Vorschläge, gibt Tipps über eventuelle Zuschüsse aus öffentlichen Fördertöpfen – und warnt im Zweifel vor riskanten Vorhaben. Das Honorar macht sich immer bezahlt.

5. Baugrundstück

Der Käufer sucht ein geeignetes Grundstück. Faustregel: Für das Standard-Flexwerk mit drei Rolltoren sollten mindestens 1.700 Quadratmeter zur Verfügung stehen. Kosten für das Planum der späteren Halle trägt der Bauherr selbst.

6. Bauunternehmer

Ein Generalunternehmer übernimmt den kompletten Bau, vom Fundament bis zur Übergabe. Dabei schreibt er Gewerke auch bei ortsansässigen Handwerkern aus.

7. Umzug

Für den Umzug in den neuen Betrieb steht der Matthies Werkstatt-Dienst bereit – auch am Wochenende.

Fehler macht man eigentlich nur einmal. Aber wer neu baut, muss mit einem Bündel an Überraschungen rechnen. Anders beim Flexwerk. Das Baukasten-System ist ausgereift und bietet bewährte Qualität.

Sparen beginnt beim Planen

Wenn nichts läuft, wird's teuer. Besonders beim Bau. Wenn ein Gewerk auf das andere wartet, laufen nur die Kosten davon. Deshalb warnt Dirk Böttcher: „Sparen beginnt beim Planen.“ Der Projektplaner bei Matthies hat jahrelange Erfahrung mit Neu- und Umbauten. Er verhindert spätere Stolperfallen schon in der Bauzeichnung.

Bauzeit: 6 Monate

Beim Flexwerk bleiben sechs Monate vom Fundament bis zur Schlüsselübergabe. Da zahlt sich die Erfahrung aus über 50 umgesetzten Projekten aus. Der Generalunternehmer steuert die beteiligten Gewerke. Zudem sorgt die modulare Bauweise für hohe Terminalsicherheit, denn beim Aufbau sitzt jeder Handgriff, passt jedes Teil.

Enge Abstimmung

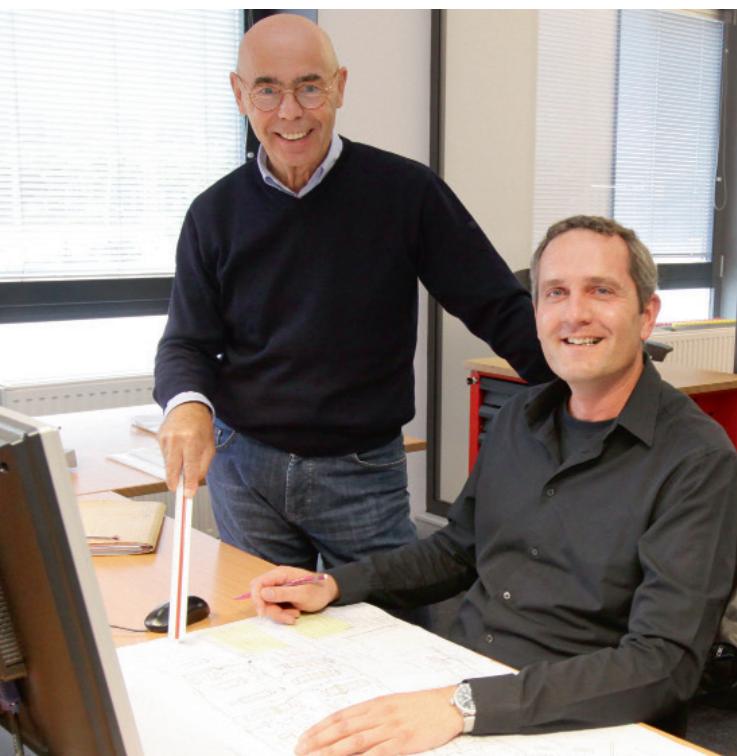
Dass die Termine so verlässlich gehalten werden, dafür sorgt auch Dirk Böttcher. Er plant in enger Abstimmung mit Kunden und Generalunternehmer alle Maßnahmen, berücksichtigt etwa notwendige Anschlüsse und Fundamente für Hebebühnen.

Baukasten-System

Das Flexwerk basiert auf genormten Teilen. Dennoch lässt das Baukasten-System ungezählt viele Ausbauvarianten zu. Böttcher: „Kein neues Flexwerk gleicht einem seiner Vorgänger. Jeder Kunde hat ganz spezielle Wünsche.“ Umso wichtiger ist eine akribische Planung.

Autohaus und LKW-Halle

Die individuellen Anforderungen steigen, wenn sich das Flexwerk-Basismodul zu einem ausgewachsenen Autohaus entwickeln soll. Dann stehen Ausstellungshallen genauso im Programm wie Verkaufsräume oder überlange Lkw-Werkstattplätze mit Arbeitsgrube und Rolltoren an beiden Enden.



» Eine Werkstatt muss gut durchdacht sein. Dank unserer Erfahrung und Kontakten zu Werkstattbesitzern wissen wir, worauf es ankommt. «

Dirk Böttcher (r.) Projektplaner bei Matthies
Hans-Werner Dowedeit Entwicklungsleiter Flexwerk

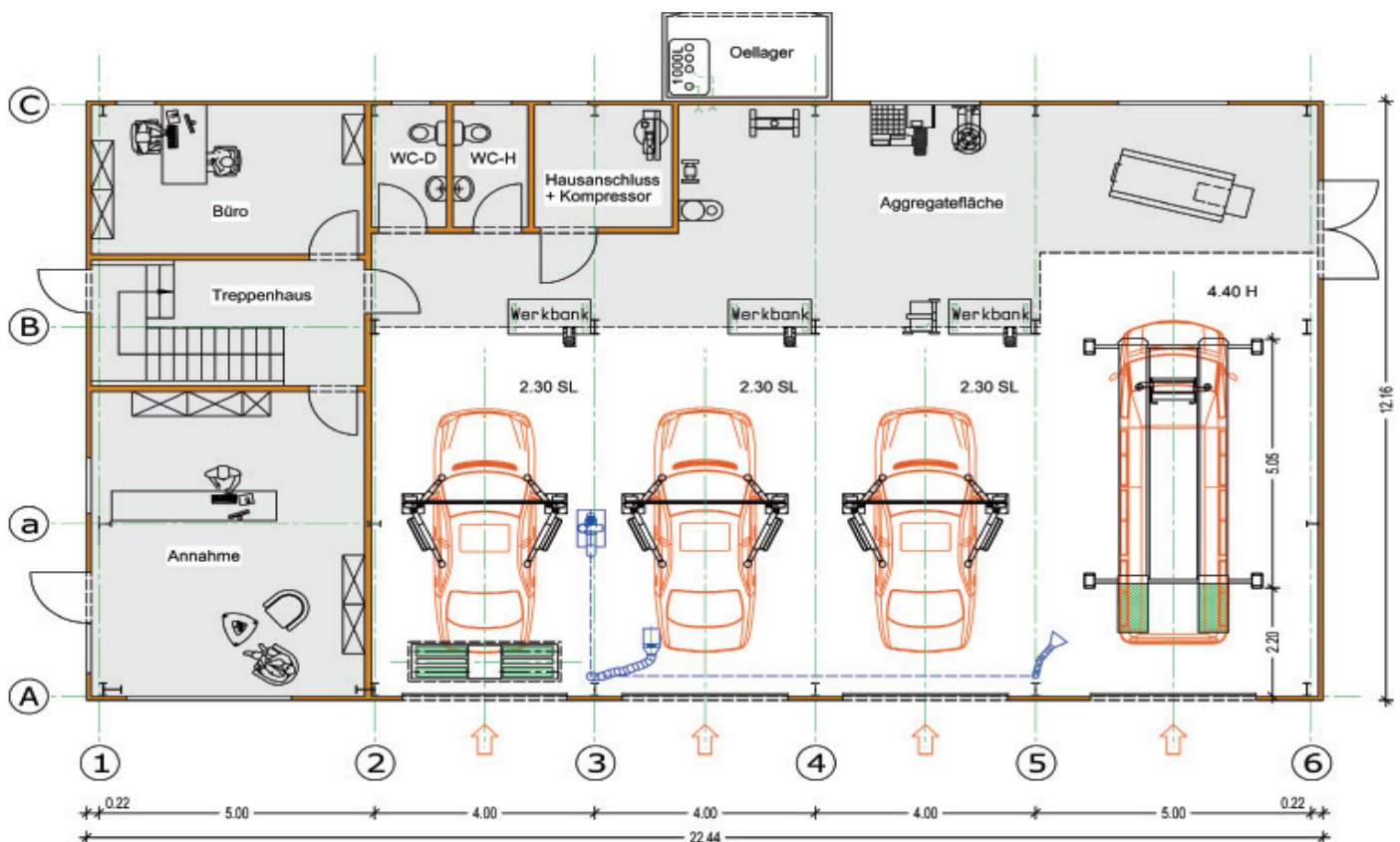
Flexwerk Basismodul mit einfacher Verlängerung. Beispiel: Claus Winkelmann aus Eldingen. Er bezog 2008 sein Flexwerk.

Ausstattung

- Klassisches Flexwerk, erweitert um einen vierten Arbeitsplatz.
- Dieser ist länger ausgelegt und bietet so ausreichend Platz für Transporter.
- Die Galerie im ersten Stock ist entsprechend verkürzt.
- Weitere Besonderheit: Zugunsten eines Kundenempfangs mit großen Fenstern wurde der Eingang in die Seitenwand verlegt.



Grundriss Flexwerk Basismodul mit zusätzlichem Transporter-Arbeitsplatz



Umzug an nur einem einzigen Tag

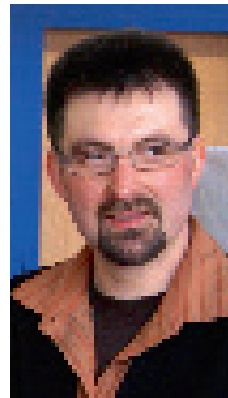
Auf der Zielgeraden litt der Bauherr am meisten. Der Bau war zwar planmäßig gelaufen, die ehrgeizigen Termine standen: Freitag Umzug, Montag Arbeitsbeginn in der neuen Werkstatt. Claus Winkelmann sagte es ganz ehrlich: „In der letzten Woche hatte ich schlaflose Nächte.“ Unbegründet, wie sich später zeigte.

Ausgangssituation

In Eldingen mit gut 2200 Einwohnern herrscht Durchgangsverkehr der Pendler. So gesehen lag Claus Winkelmanns alter Betrieb im rückwärtigen Bereich einer Tankstelle günstig. Doch die betagten Gemäuer waren nicht mehr zeitgemäß und schon gar nicht ausbaufähig.

Anforderungen

Mit einem neuen Gewerbegebiet brachte die Gemeinde den Bau letztlich ins Rollen. „Das sehr günstige Bauland gab den letzten Anstoß“, sagt Winkelmann. Seine Bedingung an Matthies: Die Mehrzahl aller Geräte und Maschinen mussten mit umziehen, um die Kosten für Neuanschaffungen möglichst niedrig zu halten.



» Das Flexwerk ist perfekt. Wir arbeiten viel wirtschaftlicher. Nur: Ich hätte gleich größer bauen sollen. «

Claus Winkelmann
Meisterhaft-Werkstatt
Eldingen

Umsetzung

Beim Bau kamen Gewerke aus der Umgebung zum Zug. Für den Umzug sorgte der Matthies Werkstatt-Dienst. Am vereinbarten Freitag um halb acht stand das Umzugsteam pünktlich bei Winkelmann vor der Tür, keine zehn Stunden später die gesamte Werkstatt im neuen Gebäude – inklusive der alten Hebebühnen. Als erster Gratulant erschien der Bürgermeister, der als Fliesenleger schon im Vorwege den Fußboden im Flexwerk verlegt hatte. Gute Kontakte in der Nachbarschaft haben eben fruchtbaren Boden.

Dutzendfach erprobt: Zuerst entsteht das Gerippe aus Stahlträgern. Danach folgen Dachaufbau und Außendämmung. Wenn Fenster und Tore eingesetzt sind, beginnt der Innenausbau. Faustregel: Bauzeit ca. sechs Monate.



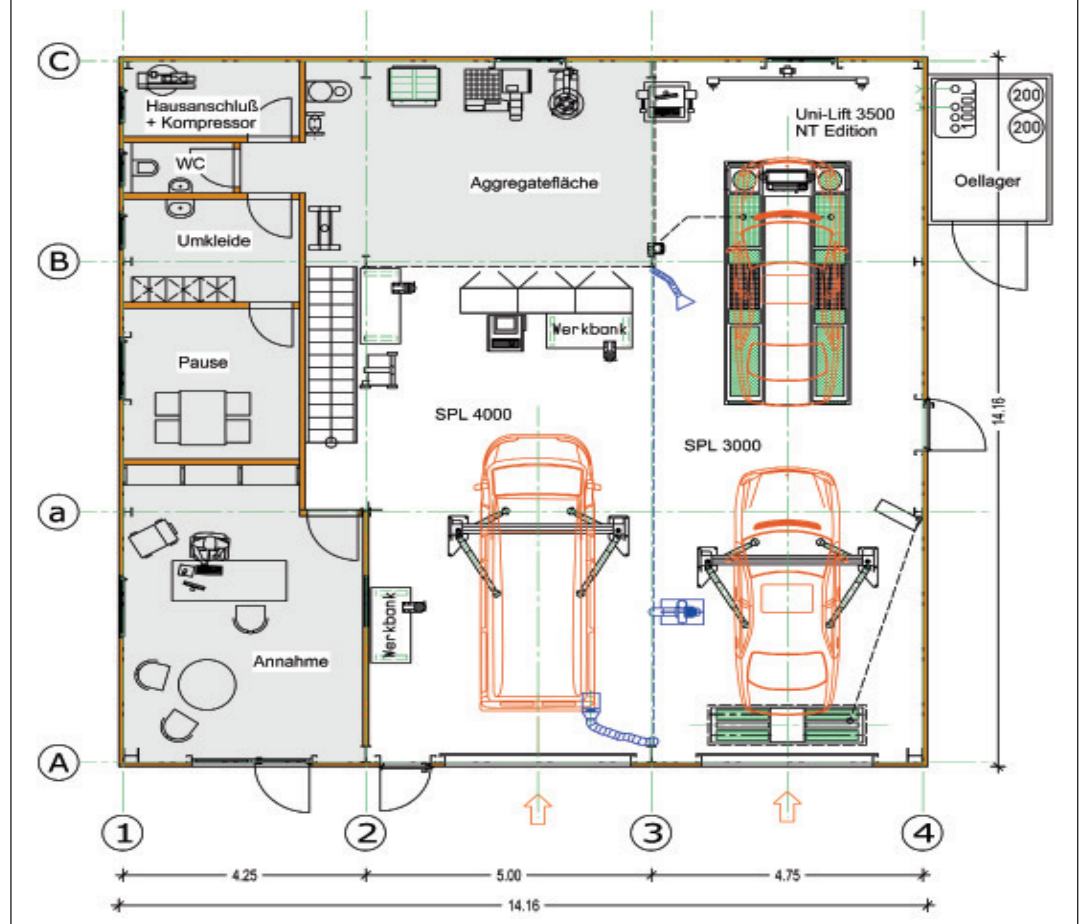
**Kompaktes Flexwerk in schmaler Ausführung.
Beispiel: Uwe Klimkeit aus Barsbüttel. Er bezog 2012 sein Flexwerk.**



Ausstattung

- Nur zwei Fahrspuren – und trotzdem ein Flexwerk mit drei vollwertigen Arbeitsplätzen.
- Einziger Kompromiss: Die beiden Hebebühnen rechts verlangen erhöhten Rangieraufwand.
- Die Galerie (grau markierte Flächen) ist im Bereich der Scherenbühne verkürzt, um die nötige Hubhöhe zu gewährleisten.
- Büro und Nebenräume haben links ihren Platz. Darüber befindet sich das Reifenlager.
- Zur Erweiterung plant Klimkeit rechts vom Gebäude einen Reifen-Container.

Grundriss: Schmales Flexwerk mit drei Arbeitsplätzen



Klein aber mit innerer Größe

Bei Immobilien zählt zuallererst die Lage. Auch bei Werkstätten, weiß Uwe Klimkeit. 2007 übernahm er einen Betrieb am Ortseingang von Barsbüttel. Ohne Kundenstamm. Den musste er sich erst aufbauen. „Da half mir die günstige Lage“, sagt Klimkeit. Die Werkstatt steht an der Hauptstraße nach Hamburg.

Ausgangssituation

Schnell platzte der Betrieb aus allen Nähten. So reifte der Plan einer größeren Werkstatt. Ausbau der alten ging nicht. Es fehlte der Platz. Außerdem hatte Klimkeit nur gemietet. Also Neubau. Es gab ein freies Grundstück direkt neben dem Mietobjekt. Recht klein, aber optimal von der Lage. Also setzte Klimkeit alles daran, dort zu bauen. Was schließlich auch gelang. „Aber es waren wegen des engen Grundstücks schon einige Hürden zu nehmen.“

Anforderungen

Im März 2012 war Eröffnung. Entstanden ist ein kompaktes Flexwerk. Ein Viertel schmal als das Basismodul, aber dafür tiefer. Wegen der geänderten Aufteilung nur mit zwei statt der üblichen drei Einfahrtstore. Dafür wird die Tiefe teilweise in voller Länge für den Reparaturbetrieb genutzt. Es sind drei vollwertige



» Beim Standort gab es keine Kompromisse. Dann lieber kleiner bauen. Die gute Lage ist die Voraussetzung für mein Geschäft. «

Uwe Klimkeit
Kfz-Service, Barsbüttel

Arbeitsplätze entstanden. Allerdings stehen zwei Bühnen hintereinander. Klimkeit gibt Entwarnung: „Alles eine Frage der Planung. Wir haben uns schnell daran gewöhnt.“

Umsetzung

Der Kompromiss macht sich bezahlt. Der Laden läuft. Die Barsbütteler haben den „neuen“ Betrieb angenommen. Und übersehen können sie ihn auch nicht. Denn auf dem Weg nach Hamburg fahren sie immer vorbei am neuen Flexwerk.

Kompakt und doch geräumig: Im vorderen Bereich versehen Säulenbühnen ihre Arbeit. Die Fahrschienenbühne steht in der zweiten Reihe. Unter der Galerie bleibt noch genügend Platz zum Abstellen von Geräten und Ausrüstung.



Flexwerk Basismodul in seiner Urform.

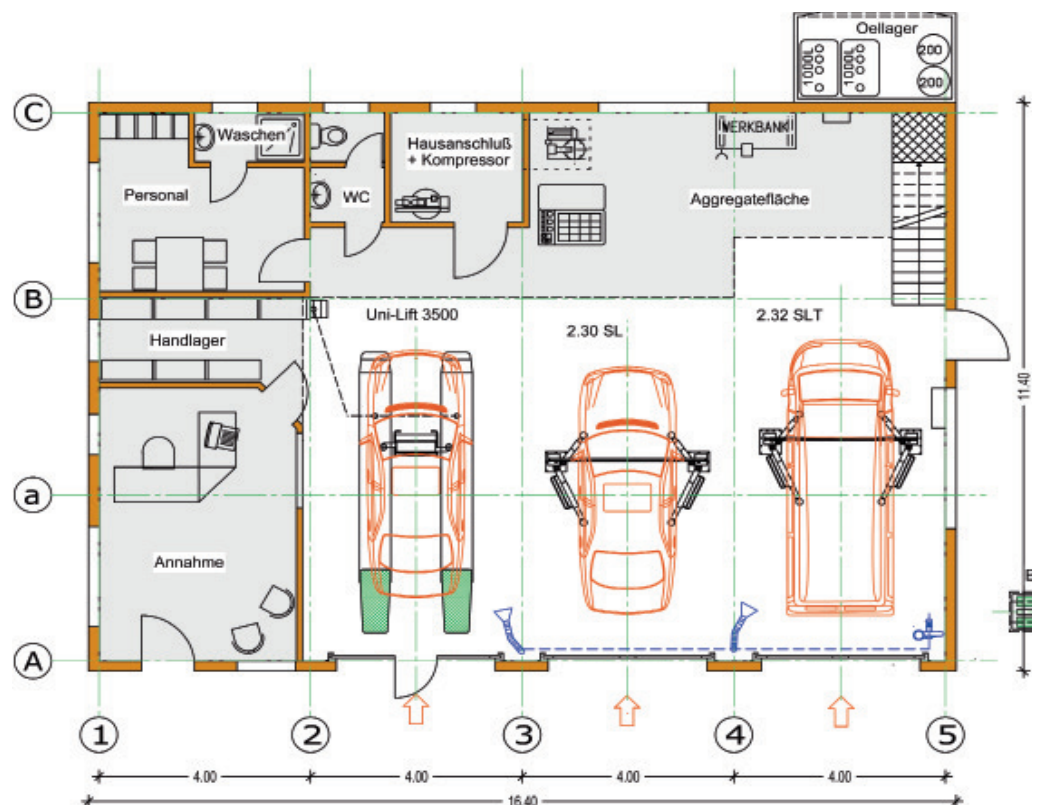
Beispiel: Wolfgang Köhn aus Breitenfelde. Er bezog 2001 sein Flexwerk.



Ausstattung

- Alles drin: drei Arbeitsplätze für Monteure, davon einer verlängert für Transporter.
- Kunden kommen über den Eingang links ins Büro. Ein Fenster ermöglicht den Blick in die Werkstatt.
- Dahinter liegen Handlager und Pausenraum für die Belegschaft.
- Reichlich Platz auf der Lagerfläche im ersten Stock (grau markierte Flächen).
- Gut sichtbar: die verkürzte Galerie im Transporterbereich.

Grundriss Flexwerk Basismodul mit Transporterbühne



Flexwerk der ersten Stunde

Er weiß es noch wie heute. „Es war der 6. April 2001“, erzählt Wolfgang Köhn. „Eröffnung. Endlich mein eigener Chef.“ Allerdings mit starkem Partner im Hintergrund. Seine Frau gab damals die Starthilfe: „Du bist 50 Jahre alt. Wenn du dich selbstständig machen willst, dann jetzt oder nie.“

Ausgangssituation

Wolfgang Köhn hatte jahrelang als Kundendienst- und Werkstattleiter bei Vertragshändlern im Großraum Mölln gearbeitet. Fahrer von Audi, VW, Ford und Opel zählten zu seinen Stammkunden. Das Know-how für eine breit aufgestellte freie Werkstatt brachte er also mit. Als dann in seinem Heimatort Breitenfelde in Sichtweite der Bundesstraße 207 ein Gewerbegebiet ausgewiesen wurde, schlug er zu und sicherte sich ein Filetgrundstück.

Anforderungen

Glück kam dazu. Matthies hatte gerade das Flexwerk vorgestellt. „Das passte wie maßgeschneidert“, sagt Köhn rückblickend. „Drei Arbeitsplätze, dazu Büro- und Sozialräume und in der zweiten Etage genügend Platz fürs Lager.“ Im Kerngeschäft durchlaufen recht junge Autos die Werkstatt. Doch Köhns



» Mit 50 habe ich mich selbstständig gemacht. Ein Grund war das Flexwerk. Es war auf mich zugeschnitten. Und bezahlbar. «

Wolfgang Köhn
Werkstatt Breitenfelde

Liebe zu Oldtimern schlägt sich auch im Geschäft nieder. Regelmäßig bringt er automobiler Liebhaberstücke seiner Kundschaft auf Vordermann.

Umsetzung

2011 zum zehnjährigen Jubiläum strahlte er: „Ich habe alles richtig gemacht. Die Werkstatt ist so gut wie abbezahlt. Und der Laden läuft.“ Um die Nachfolge muss sich Wolfgang Köhn keine Sorgen machen. Seine Tochter Selina arbeitet als Kfz-Mechanikerin mit im Betrieb.

Auf alles eingestellt. Der Familienbetrieb Köhn, Tochter und Ehefrau arbeiten mit, verfügt über drei verschiedene Bühnen. Für die Annahme eine Fahrschienenbühne, eine Pkw-Bühne und ein Schwergewicht für Transporter.



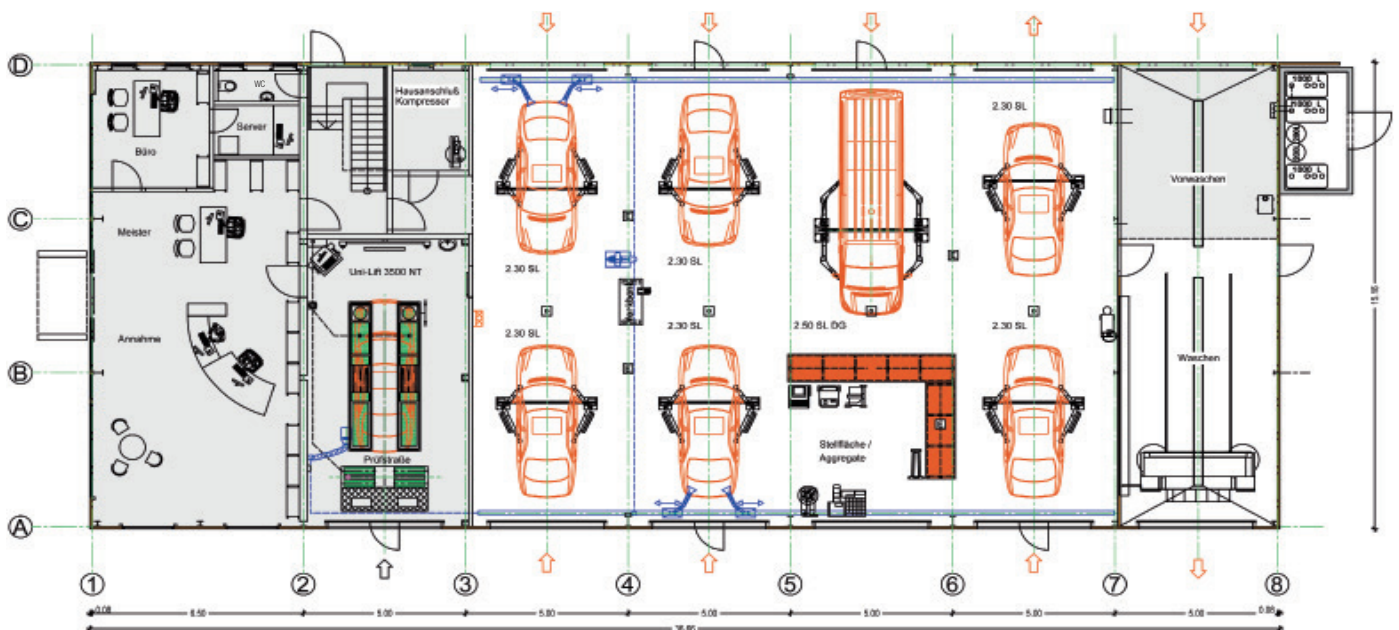
Erweitertes Flexwerk mit acht Arbeitsplätzen und Bürotrakt. Beispiel: Auto Zentrum Glinde (bei Hamburg). Eröffnung 2012.



Ausstattung

- Links Eingang und Empfang. Darüber Küche, Aufenthalts- und Sanitärräume.
- Dialogannahme abgetrennt von Empfang und Werkstatt.
- In der Werkstatt großer Mittelgang zwischen den Arbeitsplätzen.
- Tresen begrenzen die „Infobox“ mit diversen Arbeitsgeräten.
- Gegenüber steht die auf Antrieb viel genutzte Transporterbühne.
- Die Waschhalle (r.) lockt neue Kunden und beschleunigt die Wagenpflege. Sie ist über eine Tür von der Werkstatt erreichbar.

Grundriss Flexwerk gespiegelt mit integriertem Empfangsbereich und Waschhalle



Die Halle einfach nur gespiegelt

Cyrus Zargari und Marcus Westerfeld hatten von Anfang an klare Vorstellungen von ihrem Neubau. Acht Arbeitsplätze, Empfangsraum mit Besprechungsbüro. Dazu Waschhalle und separates Reifenlager. Ihre Pläne hatten Hand und Fuß. Und dennoch: Schon im ersten Beratungsgespräch wurde das angedachte Objekt um 180 Grad gedreht.

Ausgangssituation

Wer Autos verkaufen will, muss sie in den Vordergrund stellen. So baute sich der weitere Komplex logisch auf. Hinter dem Empfang die Dialogannahme, dann die große Werkstatthalle mit acht Rolltoren. Den Abschluss bildet die abgetrennte Waschhalle. Das Reifenlager mit eigener Bühne fand in einem Nebengebäude Platz.

Anforderungen

Um lange Wege zu verhindern und die interne Logistik zu vereinfachen, wurden die Werkstattarbeitsplätze gespiegelt angeordnet. So stehen quasi zwei Flexwerke ohne Rückwand gegeneinander. Eine zentrale Box dient als Infothek. Hier lagern im schnellen Zugriff Werkzeuge und Messgeräte.



» Der Service stimmte. Die Planung und Beratung vom Matthies Werkstatt-Dienst haben uns vor teuren Fehlern bewahrt.



Cyrus Zargari (o.)
Marcus Westerfeld
Auto Zentrum Glinde

Umsetzung

Auch wenn die Bauherren genau wussten, was sie wollten – heute sagt Zargari: „Die große Erfahrung vom Matthies Werkstatt-Dienst hat uns vor teuren Fehlern bewahrt.“ So folgte der Kfz-Meister nur zögerlich dem Rat, eine spezielle Transporter-Bühne einzuplanen. „Wir hätten sie teuer nachrüsten müssen“, gibt Zargari freimütig zu. Etliche Firmen aus der Nachbarschaft meldeten schon kurz nach Eröffnung ihre Transporter-Flotten an. Ansonsten schlug sich die Beratung in modernster und (!) wirtschaftlicher Ausstattung nieder.

Vernetzte Werkstatt: W-LAN und zusätzlich Netzwerkverkabelung ermöglichen überall online Zugang zu Henry jr. In der Diaglogannahme (rechtes Foto) finden HU-Abnahmen, Achsvermessungen und Bremsenprüfungen statt.



Komplettes Autohaus mit Basismodul als Werkstatt.

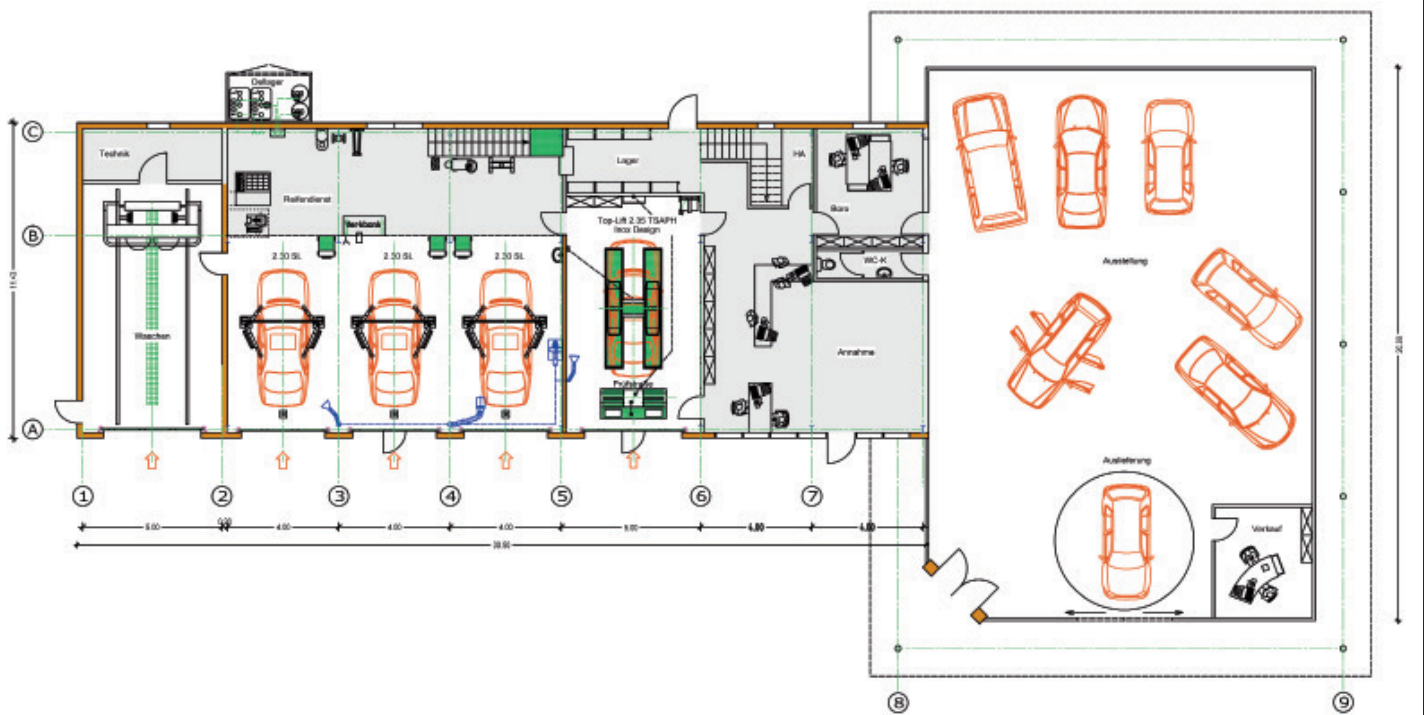
Beispiel: Karl Böger aus Winsen/Luhe. Er bezog 2006 sein Flexwerk.

Ausstattung

- Blickfang ist die verglaste Ausstellungshalle.
- Für den Verkauf steht ein abgetrenntes Büro bereit.
- Es schließen sich Treppen und Schreibtischplätze an.
- Die Direktannahme ist durch Wände abgetrennt.
- Die drei Werkstattplätze bilden das Flexwerk-Basismodul, daneben die Waschhalle.
- Das Öllager steht an der Rückwand und führt über Leitungen nach innen.



Grundriss Verlängertes Flexwerk mit Verkaufs- und Ausstellungshalle



Nichts ist unmöglich

Der Name Böger ist im Hamburger Süden ein Begriff. Seit 1932 repariert das Unternehmen Autos in Harburg. Mit der Eröffnung einer neuen Toyota-Vertretung in Winsen sollte die Firma 2006 maßgeblich vergrößert werden. Ein Neubau musste her.

Ausgangssituation

Karl Böger ging einen naheliegenden Weg und holte sich Architekten-Angebote ein. „Die günstigsten Angebote lagen fast doppelt so hoch wie ein vergleichbares Flexwerk.“ Nicht nur der Preis stimmte. Böger besichtigte in Niebüll das Flexwerk eines BMW-Händlers. Auf den anschließend geplanten Besuch bei Auto Doose in Lütjenburg (nächste Seite) verzichtete er. „Ich war auf Anhieb überzeugt“, so Böger.

Anforderungen

Das Projekt gestaltete sich umfangreich. Auf der Ausstattungsliste standen Ausstellungshalle, Büromodul, separate Direktannahme, dreiteilige Flexwerk-Keimzelle für die Werkstatt und zum Abschluss eine komplett eingerichtete Waschhalle für die Wagenpflege.



» Preis und Leistung haben mich überzeugt. Das Flexwerk hat nicht mehr gekostet als ein besseres Einfamilienhaus. «

Karl Böger
Autohaus Böger, Winsen/Luhe

Umsetzung

Der Bau selbst verlief reibungslos. Probleme gab es lediglich bei den Vorplanungen. Einige Stadtvertreter hatten Einwände gegen den Standort am Westausgang von Winsen. Die Kritiker meinten, ein so prominenter Platz in einem Einkaufszentrum wäre viel zu schade für ein Autohaus. Doch mit geschickter Pressearbeit und diversen persönlichen Gesprächen sicherte sich Böger die maßgebliche Unterstützung. Zur Einweihung kam sogar die Bürgermeisterin von Winsen. Heute sagt Böger: „Ich würde alles wieder so machen.“

Saubere Sachen: Frisches Öl vom Fass. Der separate Lagerraum befindet sich außerhalb der Werkstatt. Drinnen wird gezapft. Reifen lagern in der Galerie. Nützlich besonders für Autohändler: die eigene Waschanlage im Hause.



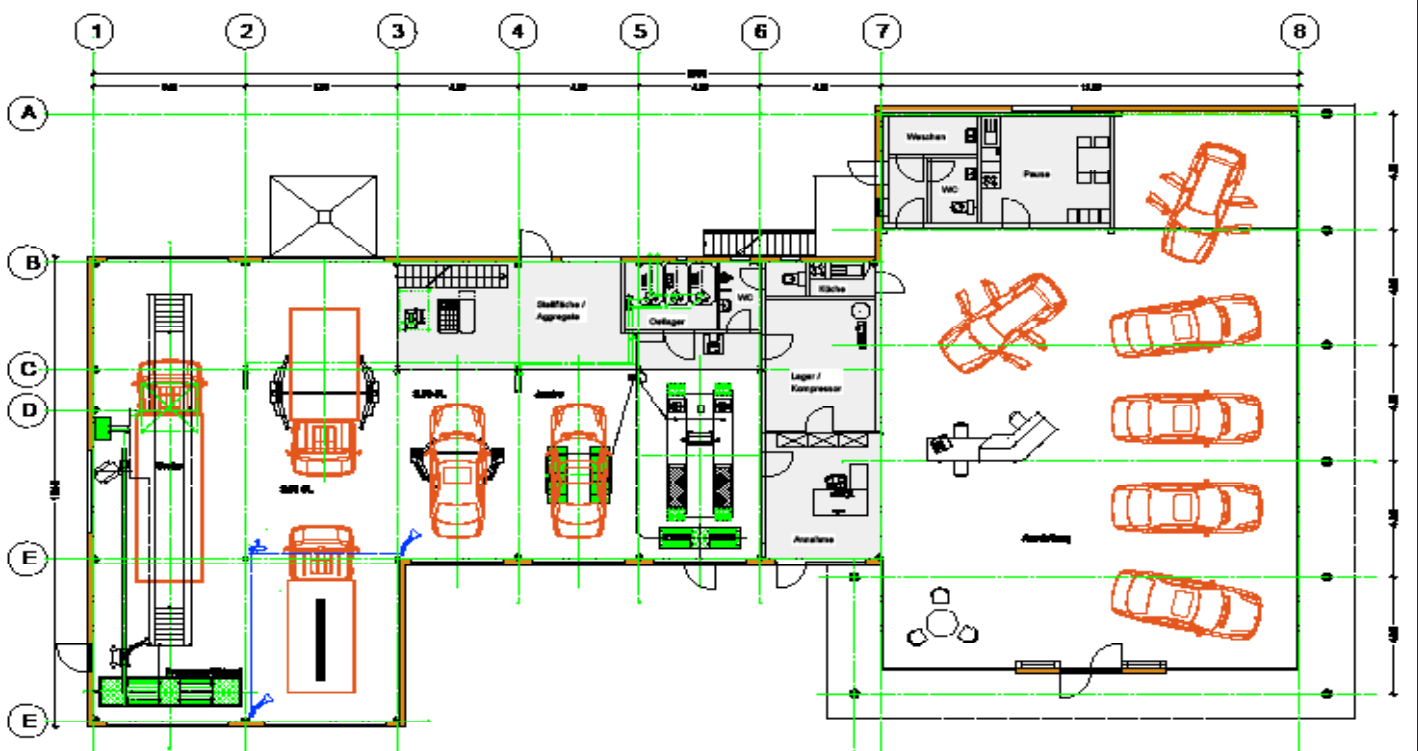
Basismodul plus Lkw-Modul und Ausstellungshalle. Beispiel: Mercedes-Autohaus Doose in Lütjenburg. Eröffnung 2001.

Ausstattung

- Die Besonderheit links: Zwei lange Spuren (die linke mit Grube) nehmen Lkw auf – oder je zwei Pkw. Beidseitig mit Rolltoren versehen, um Rangiermanöver zu verhindern.
- Das Flexwerk-Basismodul sitzt zwischen Lkw-Bereich und Werkstatt-Annahme und dient zur Pkw-Reparatur.
- Rechts repräsentative Neuwagen-Ausstellungshalle.
- Dahinter separate Büros für Verkaufsgespräche.



Grundriss Flexwerk für Pkw plus Lkw-Werkstatt und Verkaufshalle



Unter einem guten Stern

Plötzlich hat es Klick gemacht. „Als ich im Jahr 2000 die Flexwerk-Anzeige zum ersten Mal sah, wusste ich, das wird meine Werkstatt“, erzählt Nicole Tronnier. Die rührige Unternehmerin plante damals einen neuen Mercedes-Benz-Betrieb in Lütjenburg.

Ausgangssituation

Natürlich hatte auch die Stuttgarter Zentrale Neubauvorschläge parat, doch irgendwie passte es nicht. Das lag am Preis wie an der Größe. Einen Palast brauchte der autorisierte Mercedes-Benz Servicepartner und Vermittler nicht. Trotzdem sollte er gleichermaßen Pkw und Lkw bedienen. Vor allem Wartungsarbeiten an den Fahrzeugen der benachbarten Kaserne versprachen eine gute Werkstatt-Auslastung.

Anforderungen

Neben der Lkw-Sparte durfte das Pkw-Geschäft nicht zu kurz kommen. Neue Modelle sollten angemessen präsentiert werden. Daraus ergab sich die Forderung nach einer effizienten Dreiteilung: eine Ausstellungshalle sowie spezielle Werkstatt-Arbeitsplätze für Pkw und Lkw.



» Das Flexwerk war so etwas wie Liebe auf den ersten Blick. Ich habe meine Entscheidung in all den Jahren nicht bereut. «

Nicole Tronnier
Autohaus Doose, Lütjenburg

Umsetzung

Das Flexwerk Basismodul findet sich in der Pkw-Werkstatt wieder. Zwei Anbauvarianten komplettieren das Gebäude. Den Verkaufsraum bildet eine moderne Stahl-Glas-Konstruktion. An der Nahtstelle zur Werkstatt findet die Reparaturannahme ihren großzügigen Platz. Die Lkw-Werkstatt schließt ohne Zwischenwand an den Pkw-Bereich an. Eine der beiden Spuren ist mit einer Arbeitsgrube ausgerüstet. An beiden Enden befinden sich Rolltore, damit Lkw ohne großes Rangieren ein- und ausfahren können.

Unter einem Dach alles bieten: Einladende Reparaturannahme, aufgeräumte Pkw-Werkstatt und Lkw-Service, natürlich mit Grube. Die Flexwerk-Komponenten bieten für jeden Betrieb passende und preiswerte Lösungen.





Außen Flexwerk: Es fehlen nur die Rolltore. Drinnen verbirgt sich ein Büro mit aller zeitgemäßen Technik.

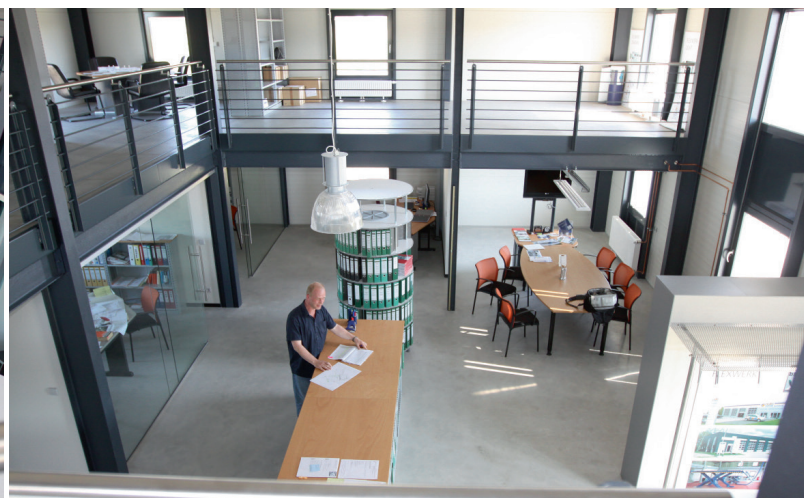
Flexibel ohne Grenzen

Das Flexwerk bietet für jeden Betrieb passende Lösungen. Nicht nur für Werkstätten. So entstand inzwischen sogar eine Büro-Variante.

Wenn es noch eines Beweises der Flexibilität bedurft hätte, dann steht er in Rotenburg. Dort entstand 2010 das erste Flexwerk in kompletter BüroAusstattung. Von außen nur zu erkennen an den fehlenden Rolltoren. An ihrer Stelle sitzen schmale, senkrecht eingesetzte Fenster. Ansonsten präsentiert sich die Fassade als original Flexwerk. Innen ist der Ursprung erst auf dem zweiten Blick zu erkennen. Das liegt an dem opulenten Raumgefühl,

das der offene Ausbau vermittelt. Im Empfangsbereich – da, wo sonst Hebebühnen stehen – reicht die lichte Höhe bis unters Dach. Rundherum zieht sich in U-Form die bewährte Galerie. Hier finden Besprechungs- und Büroräume Platz. Die Aufteilung findet sich im Erdgeschoss wieder. Büros verfügen über Glastüren. Sie unterstreichen die einladende Großzügigkeit. Als Bürovariante bietet das Flexwerk 300 Quadratmeter Nutzfläche.

Büro im Werkstatt-Grundriss: Wo sonst Hebebühnen ihren Platz haben, steht der Empfangstresen. Die Galerie lagert auf Stahlträgern und bildet so den Deckenabschluss für die separaten Büros im Erdgeschoss.



Leistungsbeschreibung

Planungsarbeiten

Bearbeitung des Lageplanes unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Betriebsstätte, der einschlägigen Vorschriften der Bauordnung und der Hinweise im Bebauungsplan. Anfertigung der Baupläne und Aufstellung des Bauantrages mit den erforderlichen technischen Unterlagen für die Flexwerkstatt.

Ingenieurleistungen

Anfertigung der statischen Berechnungen, Nachweis nach EnEV und der Ausführungspläne, Überwachung der Bauausführung für die Flexwerkstatt.

Erdarbeiten

Aushub der Fundamentgräben auf bauseits erstelltem, tragfähigem, kapillarbrechendem Planum.

Betonarbeiten

Ausführung der Fundamente und Sohlplatte gemäß Statik und den Erfordernissen aus den Werkstatteinrichtungen für Überflurbühnen.

Tragwerk für Gebäude und Zwischendecke

Stahlkonstruktion in feuerverzinkter Ausführung gemäß statischer Berechnung und Ausführungspläne. Tragwerk und Fundamente der Giebelwände erweiterungsfähig ausgeführt.

Zwischendecke

Decke über Büro, Handlager, Sozialräume und z. T. über Werkstattbereich Zulässige Verkehrslast: 6,0 kN/qm (600 kg/qm) Brüstungsgeländer als Stahlgeländer feuerverzinkt mit Fuß- und Knieleiste.

Treppe

Treppe mit Riffelblechabdeckung oder Gitterroststufen und Handlauf.

Dacheindeckung

Warmdacheindeckung als Foliendach mit Wärmedämmung und Dampfsperre auf den über der Stahlkonstruktion verlegten Trapezblechen. Auf Wunsch: Einbau von Lichtkuppeln bzw. Lichtband.

Fassaden-Elemente

Iso - Sandwichelemente (in verschiedenen Farbtönen lieferbar)

Tore

Wärme gedämmte Deckengliedertore mit Sichtfenstern, handbetätigt. Auf Wunsch: Farbbeschichtung, Schlupftür, E-Antrieb.

Eingangselement - Büro

Kunststoff-Rahmenkonstruktion, weiß (auf Wunsch in verschiedenen Farbtönen lieferbar), ISO-Verglasung in Festverglasung, Tür mit Mehrfachverriegelung.

Seitentür

Außentür im Werkstattbereich mit Panikbeschlag.

Einzelfenster und Fensterbänder

Fenster als Kunststoff-Rahmenkonstruktion, weiß (auf Wunsch in verschiedenen Farbtönen lieferbar) mit Kipp- und Drehkipppflügel bzw. Festverglasung, Iso- Glas, Fensterbänke.

Innenausbau

Wände (Trockenbau), Bürowände und Sozialräume gespachtelt, Röhrenspantüren, WC und Waschaum gefliest.

Elektroinstallation

Elektroinstallation nach Anschlussbedingungen des zuständigen Energie-Versorgungsunternehmens und den gültigen VDE-Vorschriften, Zählerschrank und Verteilung mit Sicherheitsautomaten. Ausstattung der Räume mit Brennstellen und Steckdosen inkl. Beleuchtungskörper in LED Technik. Optional Verkabelung der Ölanlage.

Sanitäre Installation

Versorgungsleitungen innerhalb des Gebäudes, in CU- Rohren mit Isolierung. WC- und Waschaumobjekte aus Keramik, weiß, WC wandhängend, Armaturen verchromt.

Heizungsanlage

Gasdirektbefeuerte Lufterhitzer im Werkstattbereich. In den Büro, Sozial- und Nebenräumen Plattenheizkörper mit Thermostatventil, beheizt mittels einer witterungsgeführten Luftwärmepumpe. Bemessung nach Energieeinsparverordnung.

Fußböden

Werkstatt: Rüttelfliesen, Farbe rot (Rutschfestigkeit R 11). Auf Wunsch hellgrau. Büro- und Sozialräume Fliesenbelag (Feinsteinzeugfliesen nach Bemusterung).

Sonderwünsche

Erweiterungsfelder in verschiedenen Ausführungen (z. B. als Werkstatterweiterung, Waschküche, Karosserieplatz, Shop oder Ausstellung).

Sonstiges

Grundlage für einen Bauvertrag ist die VOB. Alle Leistungen werden gemäß den technischen DIN-Vorschriften mit allen geltenden Normen sowie den technischen Vorschriften der jeweiligen Hersteller ausgeführt. Nicht enthalten sind zusätzliche Leistungen gemäß evtl. Forderungen des Gewerbeaufsichtsamtes oder der Bauaufsicht mit der Baugenehmigung (z. B. Brandschutzmaßnahmen für Stahlkonstruktion, Einbau einer Dusche).

Nicht enthalten sind:

Herstellung des tragfähigen Erdplanums, Sielarbeiten, Malerarbeiten, Werbebeschriftung, Außenbeleuchtung. Außenanlagen (Pflasterung, Einzäunung, etc) Baugenehmigungs- und Prüfgebühren, Vermessungsgebühren, Energie-Anschlusskosten. Eine Abdichtung der Sohle nach WHG (Wasserhaushaltsgesetz).

Preis- und Ausführungsänderungen vorbehalten.

Praxis lernen im Flexwerk – die moderne

Trainings-Werkstatt

Fit für den Wettbewerb

„Matthies macht fit“: Das Programm sichert Zukunft. Denn Werkstätten müssen ständig auf dem Laufenden bleiben, um mit den neuen Anforderungen Schritt zu halten. Dabei ist Matthies der verlässliche Partner. Zum Netz der Verkaufshäuser kommen immer mehr spezielle Trainingswerkstätten, die nur einen Zweck haben: Matthies-Kunden fit zu halten für einen erfolgreichen Wettbewerb. Deshalb werden in allen Verkaufshäusern Trainings angeboten. Mehr noch, deshalb entstehen immer mehr Werkstatt-Trainings-Center. Das davon gleich fünf vom Typ Flexwerk sind, spricht für die Qualität. Überzeugen Sie sich selbst bei einem Training von Trainmobil. Infos: www.trainmobil.de

Matthies nutzt fünf Flexwerke als Werkstatt-Trainings-Center. Aber auch an allen anderen Standorten zählen Schulungen zur Tagesordnung.



Trainings-Center KIEL (Flexwerk)



Trainings-Center FLENSBURG (Flexwerk)



Trainings-Center SCHWERIN



Trainings-Center LÜBECK



Trainings-Center ROSTOCK



Trainings-Center STADE (Flexwerk)



Trainings-Center ROTENBURG (Flexwerk)



Trainings-Center UELZEN (Flexwerk)

